

Sitzungsvorlage
Info-Vorlage

Nr.: 2017/736

Präsentation der Ergebnisse der Sozialraumanalyse bezogen auf den Schwerpunkt Bildung durch die GOE Bielefeld
--

Kreisschulausschuss	13.11.2017	
---------------------	------------	--

Informationen zur Sozialraumanalyse für den Landkreis Lüchow-Dannenberg

Auftrag

Die Lebensbedingungen von Familien in Lüchow-Dannenberg sind der Mittelpunkt einer Sozialraumanalyse, mit deren Durchführung die Kreisverwaltung entsprechend dem Kreistagsbeschluss vom 17.12.2012 die Gesellschaft für Organisation und Entscheidung (GOE) Bielefeld beauftragt hat.

Die Sozialraumanalyse, die von September 2014 bis Oktober 2016 durchgeführt wurde, bestand aus fünf Stufen:

1. Analyse vorhandener (prozessproduzierter) kleinräumiger Daten und Zusammenstellung der Daten in einem Datenreader
2. Beschreibung und Analyse der sozialen Infrastruktur
3. Durchführung einer Befragung der für Familien relevanten sozialen Akteure (Tageseinrichtungen für Kinder, Schulen, Beratungsstellen etc.) im Landkreis – Akteursbefragung
4. Durchführung einer Befragung von Haushalten mit minderjährigen Kindern - Haushaltsbefragung
5. Ableiten und formulieren von Handlungsempfehlungen

Insgesamt liegen acht Berichte mit 1.400 Seiten vor. Die entsprechenden Daten und Unterlagen werden in das Ratsinformationssystem des Landkreises eingestellt.

Akteursbefragung

Angeschrieben wurden alle bekannten Einrichtungen/Akteure u.a. aus den Bereichen Kinderbetreuung/ vorschulische und schulischen Bildung, soziale Beratung, Gesundheit, Familienservice-Büro, wirtschaftliche Hilfen der Kreisverwaltung, Sonstige (z.B. Tafel). Es liegen 36 ausgefüllte Fragebögen vor, was einem Rücklauf von 27,7% entspricht. Angaben liegen z.B. von Kindertagesstätten, Grundschulen, dem Jobcenter, dem Caritasverband sowie dem Diakonischen Werk, Pro Familia e.V. und der Tafel e.V. vor.

Haushaltsbefragung - Familien mit minderjährigen Kindern

Es wurde ein entsprechender 26-seitiger Fragebogen entwickelt, der in einem Probelauf getestet und dann - nach einer entsprechenden Modifizierung - an die Haushalte verschickt wurde. Themen waren u.a.

- Stadt/Gemeinde, Wohngebiet in dem die Familien leben
- Kenntnis/Nutzung soziale Infrastruktur (Familienservicebüro, Beratungsstellen etc.)
- Bildung, Kinderbetreuung, Schule
- Gesundheit der Kinder und Erwachsenen
- die größten Probleme in der Familie und Problemlösungen
- Mobilität
- sozio-demographische Angaben zum Haushalt

- Vor- und Nachteile für Familien mit minderjährigen Kindern in der Stadt/der Gemeinde zu leben, in der sie zum Zeitpunkt der Befragung wohnten
- Lob und Tadel für die Gemeinden, Schulen, Kindergärten, Kirchen, Sportvereine etc.

Der Fragebogen bestand aus offene und geschlossenen Fragen/Antworten, was einen entsprechenden hohen Erkenntnisgewinn garantiert z.B. hinsichtlich der größten Probleme in der Familie und den Problemlösungen.

Die zurückgeschickten Fragebögen wurden von unterschiedlichen Personen zweimal eingegeben. Dadurch war gewährleistet, dass alle Eingabefehler entdeckt wurden und korrigiert werden konnten. Der Datensatz, der die Grundlage für die Datenauswertung bildete, enthielt somit keinen einzigen Eingabefehler. Dieses Vorgehen garantiert somit höchste Ergebnisqualität.

Von den 4.496 verschickten Fragebögen kamen 1.276 Fragebögen zurück. Letztendlich konnten 1.271 Fragebögen für die Auswertung verwendet werden. Dies ist ein Rücklauf von 28,3%, was angesichts des Umfanges des Fragebogens ein hervorragender Wert ist.

Um die riesige Datenmenge zu strukturieren, wurden die 1.271 Haushalte, die geantwortet haben, in 13 Subgruppen eingeteilt: je drei Subgruppen nach der Familienform (Alleinerziehende, Familien und Großfamilien), der Anzahl der Kinder (ein Kind, zwei Kinder, drei und mehr Kinder), der Zusammensetzung der Familien (mit Vorschulkind/ern, mit Schulkind/ern, mit Vorschul- und Schulkind/ern) und vier Subgruppen nach dem Einkommen (Haushalte in der unteren, der mittleren und oberen Einkommensklasse sowie die Haushalte, die nicht eindeutig der mittleren oder oberen Einkommensklasse zuzuordnen waren).

Die Auswertung der offenen Fragen nach den Problemen in den letzten sechs Monaten vor der Befragung und den entsprechenden Problemlösungen anbetrifft, wurde ein lösungsorientiertes Auswertungsdesign verwendet, um den Erkenntnisgewinn zu steigern und eine Grundlage für treffsichere Handlungsempfehlungen zu schaffen.

Handlungsempfehlungen

Den Abschluss der Sozialraumanalyse bilden 70 Handlungsempfehlungen, die auf der Grundlage der Auswertung der prozessproduzierten Daten und der Auswertungsergebnisse der Akteurs- sowie der Haushaltsbefragung abgeleitet wurden und die als Grundlage für die weiteren politischen Entscheidungsprozesse im Landkreis Lüchow-Dannenberg dienen können.

Die Handlungsempfehlungen haben unterschiedliche Tiefen und unterschiedliche Reichweiten. Bei der Darstellung und Beschreibung der Handlungsempfehlungen wurde folgendes Schema verwendet:

- Nennung der Handlungsempfehlung,
- Beschreibung der Ausgangssituation zur Ableitung der Handlungsempfehlung und
- (zum Teil) Empfehlungen zur Umsetzung der Handlungsempfehlung.
-

Die Darstellung der Handlungsempfehlungen gliedert sich in folgende Bereiche:

- Handlungsfeldübergreifende Handlungsempfehlungen
- Handlungsempfehlungen in den Handlungsfeldern
 - Wohnen
 - Bildung
 - Gesundheit
 - Vereinbarkeit von Familie und Beruf
 - Mobilität
 - Einkommen/Wirtschaften
 - Partnerschaft/Trennung
 - Demografie
- Zielgruppenbezogene Handlungsempfehlungen zu der Zielgruppe der Alleinerziehenden und
- der Haushalte mit geringem Einkommen
- Sonstige Handlungsempfehlungen

Für die Sicherung und Fortschreibung der Daten wird entsprechend erfolgten Gremienbeschlüssen der KECK-Atlas (KECK: Kommunale Entwicklung – Chancen für Kinder), ein durch die Bertelsmann Stiftung und mehrere Kommunen erprobtes sozialräumliches Monitoring- Instrument als eine gute und

kostenlose Grundlage genutzt. In diesem Rahmen können die Daten auch anderen Fachdiensten im Hause zur Verfügung gestellt werden, damit die gewonnenen Erkenntnisse einen breiten Nutzen finden und die aufgewendeten Mittel effektiv eingesetzt werden. Dabei können auch ergänzende Daten z.B. zu Demografie, Gesundheit, Jugendhilfe, Soziales durch die kommunalen Mitarbeiter eingestellt werden. Der KECK-Atlas ermöglicht eine bereichsübergreifende Auswertung und Nutzung der Daten. Über die jeweiligen Zugriffsrechte wird der Datenschutz sichergestellt. Den internen Bereich können nur die berechtigten Mitarbeiter bearbeiten und einsehen. Die eingestellten Daten können in Form von Karten, Diagrammen und Tabellen die Fragestellungen veranschaulichen (geodatenbasiert). Hier erfolgt eine Zusammenarbeit mit den Berichtswesen. Ebenso können Auszüge (pdf- bzw. jpg-Dateien) in unterschiedliche Berichte bzw. Beschlussvorlagen eingearbeitet werden. Im Rahmen der Sozialraumanalyse akquirierte Daten konnten bereits im Rahmen der Gesundheitskonferenz zielführend eingesetzt werden.

Es wird derzeit daran gearbeitet, in einem weiteren Schritt die Planungsprozesse der Jugendhilfe, Schulentwicklungsplanung, allgemeinen Sozialplanung und Gesundheitsplanung aufeinander abzustimmen.

Die GOE Bielefeld wird im Rahmen einer mündlichen Präsentation wesentliche Inhalte dieser Sozialraumanalyse bezogen auf den Schwerpunkt Bildung vorstellen.

Anlagen:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Finanzierung aus Haushalt 2014 erfolgt
